



Architektur und Städtebau im 20. Jahrhundert Teil II

Prof. Dr.-Ing. Werner Durth

Dienstags 16.30 Uhr
 Hörsaal 60/93
 Beginn: 24. April

Einführung / Überblick

Das Bauhaus
 Anstöße und Projekte

Kunst und Technik
 Eine neue Einheit?

Das Neue Bauern
 Positionen und Perspektiven

Die neuen Städte
 Experimentierfelder

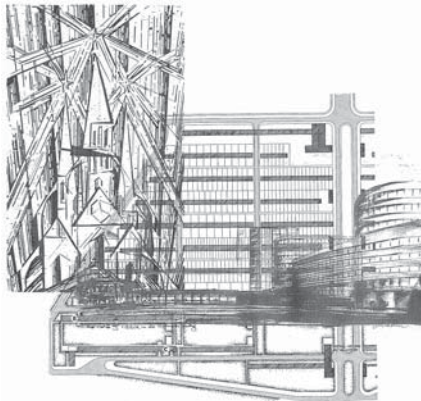
Zwischen Tradition und Moderne
 Wachsende Spannungen

Internationale Verbindungen
 Die Treffen der CIAM

Das Neue Frankfurt
 Ein Fallbeispiel

Andere Utopien
 In der Sowjetunion

Ab 1930
 Polarisierungen



Die Universität als Freilichtmuseum II Die Darmstädter Hochschulbauten im Wandel der Zeit

Prof. Dr.-Ing. Werner Durth, Sandra Wagner, M.A.

Raum 436
 25 Teilnehmer

27. April 2001
 Einführung, Referatsvergabe

01. Juni 2001
 Erweiterungsvorschläge für die Innenstadt:
 Gäste: Theo Kanka und Martin Hille (Stadtplanungamt)
 Wiederaufbauplanungen von Herbert Rimpf (Lichtwiese-Standorte u.a.)
 Sanierungsfragen (z.B. Deutsche Städtetage, "Erneuerung der Städte")
 Erweiterungspläne Innenstadt: Sahnierling Martiniviertel, Ostangente
 Innenstadt-Standorte (Recherche im Archiv des Stadtplanungsamts)

08. Juni 2001
 Standortwechsel: Planungen auf der Lichtwiese
 Gäste: Walter Schubitz und Peter Süßwies (Hochschulfachbauamt)
 Wirtschaftskrise und Modernisierungsschub
 Bildungsdebatten / Hochschulreform
 Expansion auf die Lichtwiese
 Universitäts-Neugründungen

29. Juni 2001
 Wettbewerb Wissenschaftszentrum
 Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft
 Leitbild "Wissenschaftsstadt Darmstadt"
 Wettbewerb Kongress- und Wissenschaftszentrum: Verfahren und Ergebnisse

3. Juli 2001
 Nachlese

Die Zukunft des Gestern - Architekturvisionen im phantastischen und utopischen Film

Prof. Dr.-Ing. Werner Durth,
 Dipl. Ing. Helge Svenshon

Dienstags 19.00 - ca. 21.00 Uhr
 Raum 436 und L3 01/93 (gr. Hörsaal)
 Beginn: 24. April, 20 Teilnehmer

"Metropolis ist uns nicht etwa 100 Jahre voraus, sondern schon seit einem Drittel Jahrhundert veraltet" polemisierte der berühmte Science-Fiction-Autor H. G. Wells in einer 1927 verfassten Zeitungskritik gegen Fritz Langs epochale filmische Zukunftsvision.

Damit hatte der Schriftsteller jenes Paradoxon angesprochen, das die bildlichen Darstellungen aller Zukunftsvisionen gleichermaßen kennzeichnet: Die unausweichliche Gebundenheit der imaginierten zukünftigen Welten an das Bild- und Zeichenrepertoire von Vergangenheit und Gegenwart. Gerade das Filmschaffen der 20er Jahre bediente sich in besonderer Weise utopischer und phantastischer Stoffe, die bis dahin unvorstellbare Zukunftsentwürfen und Erzählungen lediglich einen sprachlichen Ausdruck gefunden hatten. Mit Hilfe aufwendigergestellter Filmarchitektur und neu entwickelter Aufnahmetechniken konnten diese Themen nun in die suggestive Form bewegter Bilder transformiert werden. Unter Mitwirkung namhafter Künstler und Architekten wie Fernand Léger, László Moholy-Nagy, Hans Poelzig, Robert Mallet-Stevens u.a. entstanden in den großen internationalen Filmstudios künstliche Plätze und Räume, in denen sich die Strömungen zeitgenössischer Architektur in konkreter Form unmittelbar widerspiegeln.

Im Seminar werden die wichtigsten Filme der Zeit zwischen 1919 bis 1939 behandelt und in abendlichen Vorführungen diskutiert.

Das Cabinet des Dr. Caligari (Dt. 1919)
 Der Golem, wie er in die Welt kam (Dt. 1920)
 Algal (Dt. 1920)
 Aelita (UdSSR 1924)
 Metropolis (Dt. 1927)
 Berlin, die Sinfonie einer Großstadt (Dt. 1927)
 Things to come (GB 1936)
 Lost horizon (USA 1937)
 Das Wort aus Stein (Dt. um 1939)

Vorführung 8. Mai 2001
 Seminar 15. Mai 2001
 V 22. Mai 2001
 S 29. Mai 2001
 V 5. Juni 2001
 S 12. Juni 2001
 V 19. Juni 2001
 S 26. Juni 2001
 V 3. Juli 2001
 S 10. Juli 2001

Wettbewerbe gestern und heute II Regeln - Entscheidungen - Folgen

Prof. Dr.-Ing. Werner Durth, Dr. phil. Jörn Düwel

Mittwochs 11.00-12.30
 Raum 436
 Beginn: 25. April, 25 Teilnehmer

Wettbewerbe in Architektur und Städtebau sind bis heute anerkannte und angewandte Formen, die jeweils besten Entwürfe für eine Planungs- und Bauaufgabe herauszufinden. Das Seminar thematisiert die Entstehung von Wettbewerben, ihre Geschichte sowie das kompliziert und widersprüchlichen Prozess der Herausbildung von Regelwerken.

Im Mittelpunkt des zweiten Teils des zweisemestrigen Seminars wird die Entwicklung von Wettbewerben in Deutschland seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges stehen. Dabei werden wir Grundlagen und Wettbewerbsformen untersuchen. Maßgebliche Wettbewerbe sind von Ausschreibungen über Preisgerichtsentscheidungen bis zum gebauten Ergebnis sowie der oft wünschenswerten, mitunter heftigen Kritik zu analysieren. Es wird festzustellen sein, dass Wettbewerbe wesentlich zur Baukultur beigetragen haben und in der Architekturgeschichte bisweilen sogar wegweisende Wendepunkte darstellen.

Wettbewerbe: BRD / ECA 1951, Berlin Stalinallee 1951, Berlin Hansaviertel 1953-1957, Hoyerswerda 1956, Berlin Hauptstadt (West) 1957, Berlin Hauptstadt (Ost) 1958, Frankfurt Nordweststadt 1958 und 1962, Bochum Universität 1962, Marl 1964, Frankfurt Römerberg 1963 und 1973, Dietzenbach 1976, Berlin IBA 1979-1987

Architekten reisen III

Prof. Dr.-Ing. Werner Durth, Dr. phil. Regina Stephan

Montags 9.00-10.30
 Raum 436
 25 Teilnehmer

Die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts ist geprägt durch einen regen Austausch, ein stetes Studieren und Lernen von anderen Architekten in Europa, Amerika aber auch Südasien. Waren es nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges individuelle, damals noch schwer zu organisierende Unternehmungen, über die wir von privaten Aufzeichnungen und kurzen publizierten Schilderungen wissen, so sind in der zweiten Hälfte am Ende des Jahrhunderts suggestive Publikationen sowie auch Paarschreitens zu architektonischen Meisterwerken und prominenten Architekten in aller Welt.

- 23. April: Einführung und Referatsvergabe
- 14. Mai: Der „Blick über die Grenzen“ im Spiegel von Architekturzeitschriften der Nachkriegsjahre
- 21. Mai: Rudolf Hillebrecht: Reisen nach Schweden und England, Auswirkungen in Hannover
- 28. Mai: Siedlungs- und Wohnungsbau in Rolland in den 1960er und 70er Jahren
- 11. Juni: Die Entdeckung der Hochhauswelten: USA und Chicago
- 18. Juni: Aufbruch zu neuen Ufern: Die dynamische Stadt- und Architekturentwicklung in Asien
- 25. Juni: Schlussdiskussion

Architekten - Werke - Wirkungen Dr. phil. Jörn Düwel

Proseminar Mittwochs 9.00 - 10.30 Uhr
 Raum 436
 Beginn: 25. April, 25 Teilnehmer

Begleitend zum Vorlesungszyklus von Prof. Dr.-Ing. Werner Durth wird ein Seminar stattfinden, das ausgewählte Aspekte dieser Vorlesung zur Architektur und Stadtplanung des 20. Jahrhunderts vertieft.

Dazu werden Architekten vorgestellt, die in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts maßgeblich zur Gestaltung unserer gebauten Umwelt beigetragen haben. Ausgehend vom politischen und historischen Kontext sind Leben, Werk und Wirkung dieser Architekten zu analysieren.

Neben einem besseren Verständnis für die Zusammenhänge moderner Architektur und Stadtplanung werden Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt, eine unerlässliche Voraussetzung für ein erfolgreiches Studium. Im Anschluss an das Seminar findet eine Unternehmensexkursion statt.

Einführung / Referatsvergabe
 Walter Gropius
 Mies van der Rohe
 Le Corbusier
 Paul Schmitthenner
 Ernst Neufert
 Ludwig Hilbersheimer



Architektur sehen, beschreiben, verstehen Einführung in die Architekturbeschreibung und -terminologie

Sandra Wagner, M.A.

Proseminar Dienstags 14.00-15.30
 Raum 436
 Beginn: 24. April, 25 Teilnehmer

Aufgabe, Zielsetzung, Referatsvorstellung und -vergabe
 Vorläufer und Ausgangspunkte der Moderne:
 Säulenordnungen
 Kombinationsmöglichkeiten
 Säulenarchitektur am Beispiel des Barypus Pantheon
 Terminologie und Baudetails der Romanik
 Terminologie und Baudetails der Gotik
 Original und Neuinterpretation der Gotik
 Renaissance / Manierismus: Theorie und Haupttempel
 Terminologie und Baudetails in Barock/Rokoko
 Klassizismus / Romantik / Neostil des 19. Jh.
 Eisenkonstruktionen, Art Nouveau und Jugendstil
 Vor-Ort in Darmstadt

Baufaufnahmen:

Erich Mendelsohns Hutfabrik Friedrich Steiner, Hermann & Co. in Luckenwalde

Dr. phil. Regina Stephan, Dipl.-Ing. Helge Svenshon, Dr. phil. Jörn Düwel

Einwöchige Kampagne Anfang Juli 2001
 Erste Besprechung: Dienstag, 28. Mai 10:00 Uhr Raum 436
 10 Teilnehmer, 5 Nachrücker



Die Hutfabrik in Luckenwalde ist Mendelsohns bedeutendster Beitrag zur Industrie-architektur. Hier gelang es ihm in besonders überzeugender Weise, die Dynamik seiner Handskizzen in hochfunktionale Architektur umzusetzen. Das Bauendenkmal ist jedoch nach jahrzehntelanger Umnutzung und zehnjährigem Leerstand in seiner Substanz massiv gefährdet.

Ziel der Bauaufnahme sind die Schadenskartierung, die Dokumentation des Bestandes sowie ergänzende Messungen in Teilbereichen. Die Projektwoche findet in Zusammenarbeit mit der Universität Tel Aviv statt, von der eine Studentengruppe unter der Leitung des Jerusalemer Architekten Hillel Schoken nach Luckenwalde kommen wird. Die Bauaufnahme ist ein Angebot an Studierende mit abgeschlossenem Vordiplom und Bestandteil des Mendelsohn-Seminars, das im Wintersemester 2001/2002 angeboten werden wird.

Wartburg / Eisenach



Termine nach Vereinbarung
 Siehe Aushang am Fachgebiet

Helmut Teszenow
 Ernst May
 Erich Mendelsohn
 Hans Poelzig
 Martin Wagner
 Paul Bonatz